

### 1. Das Oksbøl-Lager – eine Grossstadt hinter Stacheldraht

Das Oksbøl-Lager war das grösste Lager für deutsche Flüchtlinge in Dänemark. Es beherbergte, als es 1946 die höchste Anzahl erreichte, gut 35.000 Flüchtlinge. Das Lager war fast doppelt so gross wie die nächstgrössten Lager und verwandelte die kleine Stationenstadt Oksbøl in eine der grössten Städte im Wettbewerb mit Esbjerg und Randers. Eine Grossstadt hinter Stacheldraht. Das Lagergebiet an sich war 4 km<sup>2</sup> gross und ist heute ein Teil der Ål Plantage. Das Strassennetz des Flüchtlingslagers ist immer noch intakt und auf der Karte zu sehen.

### 2. Die Rote Armee rückt in die deutschen Ostgebiete ein

Im Januar 1945 war die Rote Armee bis an die deutschen Ostgebiete vorgerückt. Die Kämpfe sandten einen Flüchtlingsstrom, besonders aus Ostpreussen, Danzig und Pommern nach Westen. In aller Eile musste die Bevölkerung Haus und Heim verlassen und konnte nur die notwendigste persönliche Habe mitnehmen. Von den deutschen Ostseehäfen ging „Unternehmen Rettung“ in Gang. Die Schiffe waren bis zum Bersten voll und wurden gnadenlos von russischen Jagdfliegern und Ubooten verfolgt, so dass zu dieser Rettungsaktion mehrere der grössten Schiffskatastrophen der Weltgeschichte gehörten. Allein die drei, die die „Wilhelm Gustloff“, „van Steuben“ und die „Goya“ trafen, forderten um die 20.000 Opfer. Die Schiffe, die Dänemark als Ziel hatten, liefen die östlichen Häfen von Apenrade bis Århus an. Die meisten kamen jedoch nach Kopenhagen. Die Kämpfe sandten in allem mehr als 2 Millionen Menschen auf die Flucht. Von ihnen wurden ungefähr 350.000 Zivile und verwundete Soldaten von Februar bis zur Befreiung am 4. Mai 1945 in das besetzte Dänemark gebracht. Mehr als 200.000 blieben nach der Befreiung in Dänemark.

### 3. Truppenübungsplatz Oxbøl

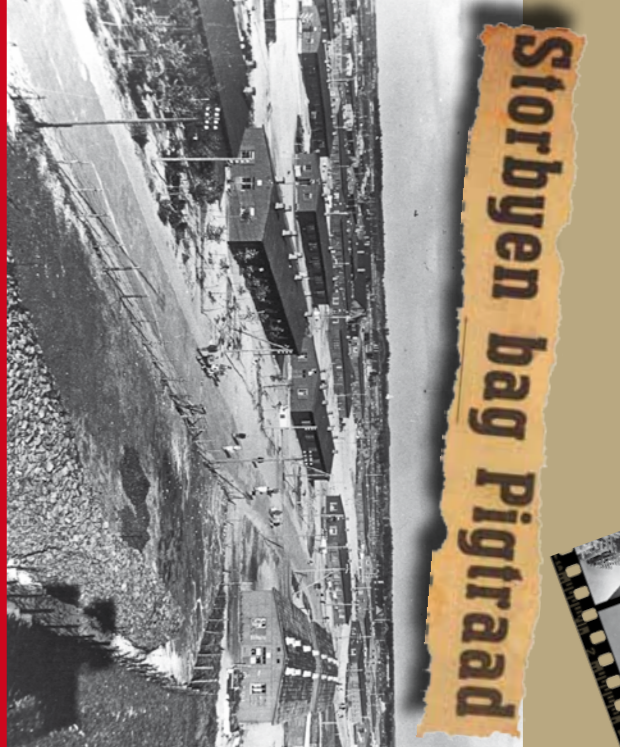
Das Lager in Oksbøl war 1929 als dänisches Militärlager eingerichtet worden, aber mit der deutschen Besetzung im April 1940 kam das Lager unter deutsche Kontrolle und wurde als Ausbildungslager : „Truppenübungsplatz Oxbøl“ gebraucht. Das Lager wurde hauptsächlich zur Ausbildung von Ostfrontsoldaten verwendet. Die deutsche Wehrmacht weitete das Lager kräftig mit dem sogenannten Nordlager aus, das mit dem bereits existierenden Südlager zusammengelegt wurde. Als Militärlager hatte das Oksbøl-Lager eine Aufnahmefähigkeit von 15.000 Mann und Platz für 3.600 Pferde.

### 4. Flüchtlinge

Die ersten deutschen Flüchtlinge kamen am 21. Februar 1945 nach Oksbøl und bei der Befreiung am 5. Mai waren etwa 10.000 Flüchtlinge im Oksbøl-Laager einquartiert. Nach der Befreiung wurde das Oksbøl-Lager wie andere Militäranlagen in Jütland zur Einquartierung der jetzt internierten deutschen Flüchtlinge in Gebrauch genommen. Die Einquartierung fand in allen der gut 200 Mannschaftsbaracken statt; aber auch die etwa 80 Pferdestallbaracken wurden verwendet. Das Lager musste aber erweitert werden, um Platz genug zu schaffen, und am Jahreswechsel 1945-46 war Platz für weitere 20.000 Flüchtlinge geschaffen worden.



Das Flüchtlingslager in Oksbøl kurz und gut



### 5. Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage

Die inneren Verhältnisse wurden in einer Form von deutscher „Gemeindeverwaltung“ auf der Grundlage von freien, demokratischen Wahlen eingerichtet. Diese deutsche Verwaltung bestand aus einem Bürgermeister und einem „Stadtrat“ von 25 Mitgliedern mit einem Repräsentant für jeden der 25 Blöcke, in die das Lager eingeteilt war. Ansonsten gab es im Lager eine Reihe von Einrichtungen wie ein Polizeibüro, ein Arbeitsamt (im Lager hatte alle Einwohner über 14 Jahren Arbeitspflicht), ein Lagergericht, Schulbüro, Personenstandsregister für Geburt, Taufe und Ehesstand. Es gab ein Altersheim, ein Gefängnisgebäude und einen Lagerfriedhof.

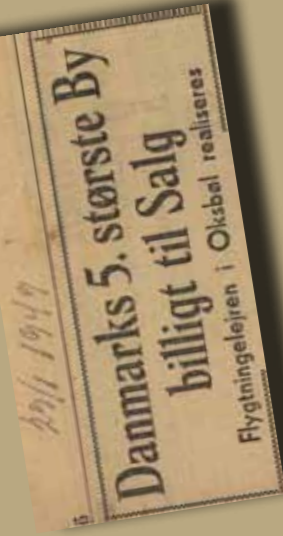
Von kulturellen Einrichtungen gab es im Oksbøl-Lager Kindergärten, Volksschulen, höhere Schulen und eine Volkshochschule mit Vorträgen und Unterricht in Sprachen, z.B. Deutsch, Englisch, Spanisch und Russisch, aber nicht in Dänisch. Es gab auch ein Kino mit 900 Plätzen und 3-4 täglichen Vorstellungen.



### 6. Die Zeit des Oksbøl-Lagers

Das Oksbøl-Lager wirkte als Flüchtlingslager von Februar 1945 bis Februar 1949, als die letzten Flüchtlinge Dänemark verliessen. Es wurde damit das am längsten existierende und letzte von den vielen Flüchtlingslagern. Die ersten Heimsendungen von Flüchtlingen des Oksbøl-Lagers fanden erst Ende 1946 statt. Danach ging es mit den Heimsendungen und damit auch der Schliessung des Lagers schneller.

Das Oksbøl-Lager wurde darüberhinaus als Sammellager gebraucht, als die anderen Lager im Lande allmählich im Takt der Heimsendungen 1946-49 geschlossen wurden. Das Oksbøl-Lager war deshalb nicht nur das mit Abstand grösste Einzelager . Es war auch das Lager, in dem sich die meisten Flüchtlinge (annähernd 100.000) aufgehalten hatten, bevor sie Dänemark verlassen konnten.



### 10. Das Oksbøl-Lager nach 1949

Nachdem der letzte Flüchtling Anfang 1949 das Oksbøl-Lager verlassen hatte, wurde beschlossen, das Lager zu räumen und die Materialien zu verkaufen. Das frühere Lazarett im Nordlager wurde vom Abriss verschont und das Verpflegungsgebäude gleichfalls. Beide Gebäude gingen in das Wehrdienstverweigerlager ein, das Dänemarks grösstes Flüchtlingslager ablöste. Heute wirken sie bzw. als Jugendherberge und Freizeitheim. Neuere Gebäude im sogenannten Südlager machen heute die natürlichen Rahmen der Panzerschule, später der Kampfschule des Heeres, Oksbøl, aus. Am Rande des Lagers findet man den Flüchtlingsfriedhof mit 1796 Namen.

### 11. Wollen Sie mehr wissen?

- Besuchen Sie die Ausstellungen im Blåvandshuk Egnsmuseum.
- Klicken Sie im Internet das Museum über das Flüchtlingslager an: [www.oksbol1945-49.dk](http://www.oksbol1945-49.dk) und treffen Sie frühere Bewohner des Oksbøl-Lagers durch Berichte, Biographien und Videoklipps.
- Lesen Sie folgende Bücher:
  - Arne Gammelgaard: "Treibholz" 1993.
  - Leif G. Ipsen: "Menschen hinter Stacheldraht" 2002.
  - Kirsten Lyloff: "Barn eller fjende?" 2005.
  - Arne Gammelgaard: "Auf Führerbefehl in Dänemark" 2005.



Museet for Varde By og Omegn

[www.vardemuseum.dk](http://www.vardemuseum.dk)

Text: John V. Jensen Übersetzung: B.J. Grenzien Layout: The Lorange



### 7. Verpflegung im Lager

Es war eine grosse Aufgabe, 35.000 Flüchtlinge zu verpflegen. Im Oksbøl-Lager hatte man deshalb Ernährungspläne, die man im Verhältnis zum Inhalt der Verpflegung so abwechselungsreich wie möglich variierte. Wie es in einem Bericht von 1945 heisst: „Die Verpflegung ist innerhalb der gegebenen Rahmen ausgezeichnet mit grösserer Abwechslung als anderswo.“ Die Ernährungspläne wurden mit Angabe von so und so vielen Gramm Fleisch, so vielen Gramm Kartoffeln usw. festgesetzt, natürlich weil man von dänischer Seite eine strenge Kontrolle mit dem Verbrauch und damit auch mit den Ausgaben wünschte.

Die Zahlen einer Woche Versorgungsstransporte zum Oksbøl-Lager ultimo 1945, wo dort 35.000 Flüchtlinge waren, sprechen eine deutliche Sprache.

Milch 70.000 kg	Fleisch 5.250 kg
Kartoffeln 70.000 kg	Butter 4.600 kg
Roggenbrot 68.000 kg	Ersens 2.100 kg
Gemüse 53.500 kg	Mehl 1.800 kg
Mischbrot 25.000 kg	Haferflocken 1.800 kg
Fisch 14.000 kg	Trockenmilch 1.500 kg
Wurst und Käse 10.000 kg	Verschiedenes 1.000 kg

Der obige Verbrauch bedeutete, dass ein Flüchtling zu dem gegebenen Zeitpunkt 80,3 Öre pro Tag kostete. Eine Normalportion wurde im Oksbøl-Lager auf 2270 Kalorien gesetzt. Sie wurde vom Lagerverwalter in Zusammenarbeit mit dem aufsichtführenden Arzt H. Karup in Oksbøl festgesetzt.

Es sagt sich selbst, dass die Kost auf die Dauer recht einfürmig wurde und dass die festgelegte Kalorienzahl ziemlich niedrig war. Wenn Flüchtlinge spezielle ernährungsmässige Bedürfnisse wegen Schwangerschaft oder Krankheit hatten, konnten sie extra Zuschüsse von 500 kcal bekommen.

### 9. Der Gesundheitszustand

1945 war die Kränklichkeit im Lager gross, sie besserte sich aber danach. Die Flüchtlinge wurden besonders von Krankheiten wie Typhus, Diphtherie, Scharlachfieber und Tuberkulose geplagt und der Mangel an Medikamenten verschlechterte die Verhältnisse. Im Lager hatte man ein Lazarett mit 900 Betten und einer chirurgischen und medizinischen Abteilung. An jedem Block gab es darüberhinaus Krankenstuben für leichter Erkrankte sowie eine Kranken- und Gesundheitspflegerin. In den späteren Jahren ist die Übergrosse Sterblichkeit unter den deutschen Flüchtlingen nicht nur in Oksbøl, sondern in ganz Dänemark umstritten.

### 8. Leben in den Baracken

Die Platzverhältnisse in den Baracken wurden im grossen Ganzen als annehmbar bezeichnet als die Flüchtlingsinspektoren das Lager im November 1945 besuchten. Doch wurde von einzelnen grossen Verhältnissen berichtet. In einer Baracke befanden sich 100 älternlose Kinder. In den Pferdeställen mussten sich 127 Menschen drei Wasserhähne und keine Waschbecken teilen, nur eine Zementkrippe mit Ablauf im Fussboden. Aber wie der Inspektor bemerkte: „Merkwürdigerweise wünschten die Bewohner selbst nicht, in eine bessere Baracke verlegt zu werden und waren dankbar für die Abschwimmungen, die eingerichtet wurden.“



# Flüchtlingslager Oksbøl.

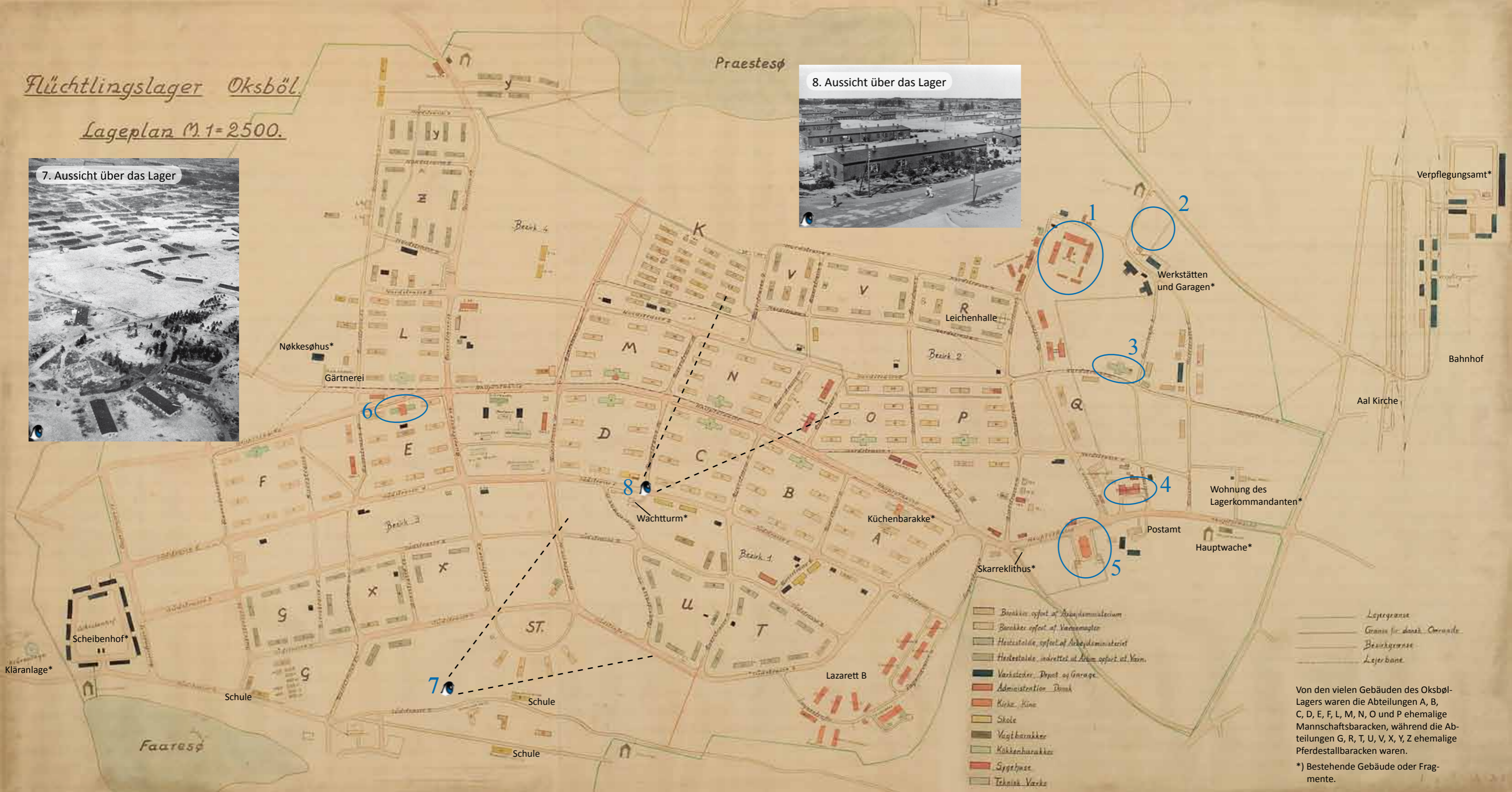
Lageplan M.1=2500.



7. Aussicht über das Lager



8. Aussicht über das Lager



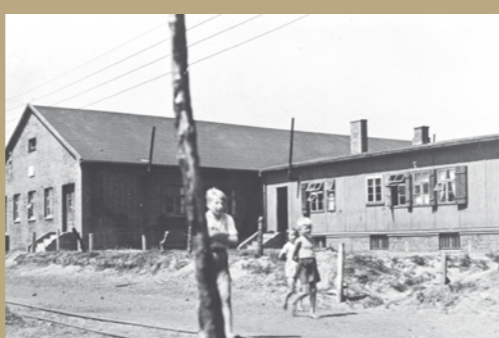
Von den vielen Gebäuden des Oksbøl-Lagers waren die Abteilungen A, B, C, D, E, F, L, M, N, O und P ehemalige Mannschaftsbaracken, während die Abteilungen G, R, T, U, V, X, Y, Z ehemalige Pferdestallbaracken waren.  
\*) Bestehende Gebäude oder Fragmente.



1. Das Lazarett A wurde 1941 von der Wehrmacht errichtet. Heute Oksbøl Jugendherberge.



2. Ein frühes Foto des Friedhofes (beachten Sie die hölzernen Kreuze). Auf der Vorderseite dieser Broschüre sieht man den Friedhof, wie er heute aussieht.



3. Eine der damaligen Küchenbaracken - Bis auf eine Baracke wurden bei der Auflösung des Lagers alle Baracken abgerissen. Die einzige Baracke ist heute Schulfreizeitheim.



4. Die Lagerverwaltung. Das Gebäude macht heute die Verwaltung der Blåvandshuk Schule aus.



5. Das deutsche Kino wurde zum Theater-Oksbøl. Nach der Schliessung des Lagers wurde das Gebäude verkauft und in Islev bei Rødovre als Kino wieder aufgebaut.



6. Bunte Bühne war ein Vergnügungsort, wo die Sorgen des Lagerlebens für eine kurze Zeit vergessen werden konnten. Hier haben sich insbesondere die jungen Leute getroffen, um zu singen, tanzen und kleine Sketches aufzuführen.

Gehört zum Esbjerg Spejdemuseum